

Sachzwänge und Handlungsebenen im Klimaschutz

Im internationalen Klimaschutz bestehen drei Sachzwänge:

- 1.) Die Emission von Treibhausgasen muss weltweit wirksam begrenzt werden.
- 2.) Der atmosphärische Aufnahmespeicher als „Ressource“ ist effizient zu nutzen.
- 3.) Es muss eine Pro-Kopf-Lösung gefunden werden, wie Bundeskanzlerin Merkel sie dem indischen Premierminister 2007 zugesagt hat. Andernfalls werden aufstrebende und bevölkerungsreiche Volkswirtschaften wie China und Indien sich nicht an den Maßnahmen beteiligen.

Ein institutionenökonomischer Lösungsansatz (3-Ebenen-Modell):

1. Ebene (Suffizienz):
Die weltweite – und auf Grundlage des Modells politisch realisierbare – **Begrenzung** der Ressourcennutzung (zum Beispiel auf 18 Mrd. Tonnen CO₂ p. a.)
2. Ebene (Effizienz):
Die **weltweite Versteigerung** (im Unterschied zu einer Verteilung nach Volkswirtschaften) der Gesamtmenge. Dabei die **inputorientierte Steuerung**: eine Tonne fossiler Kraftstoffe (Kohlenstoff in Öl und Kohle) führt bei Verbrennung (also der fast ausschließlichen Nutzung) zu einem Ausstoß von etwas mehr als drei Tonnen CO₂. Daher Erfassung und Kontingentierung an der Quelle: Wer Kohlenstoff herstellt oder in Verkehr bringt, muss zuvor durch den Erwerb von Kohlenstoffzertifikaten in entsprechender Menge das Recht dazu erworben haben (Eisenbeiß 2007 und 2008)
3. Ebene (Äquivalenz):
Der durch Ebenen 1 und 2 monetarisierte Wert der knappen Ressource „Aufnahmespeicher“ als Menschheitsgut (Merkel 2008) wird **pro Kopf** der Weltbevölkerung **ausgezahlt**.

Konkrete Ausgestaltung und Ausgestaltungsprobleme

Die beiden ersten Ebenen stellen eine Anwendung des mengenpolitischen Instrumentariums der Umweltökonomie (Cap & Trade) dar, jedoch ohne die verzerrende Wirkung des „Grandfathering“: Die Zuteilung nach bisherigem Verbrauch behindert die Mitwirkung aufstrebender Schwellenländer. Erst durch die dritte Ebene erfüllt Klimapolitik die von der Bundeskanzlerin zugesagte Pro-Kopf Lösung als Voraussetzung für die Beteiligung von für den Erfolg des Klimaschutzes so entscheidenden Volkswirtschaften wie China und Indien.

In entwickelten Volkswirtschaften kann der „Ökobonus“ auf das Verrechnungskonto der – in Deutschland sogar lebenslang einheitlichen – Steuernummer ausgezahlt werden. Dank immer weiter verbreiteter Mikrokredite haben die Menschen auch in Entwicklungsländern immer besseren Zugang zu Bankdienstleistungen. Wo dies nicht der Fall ist, kann vorübergehend der Staat die Mittel in Empfang nehmen (möglicherweise mit der Auflage, den Ausbau von Mikrokredit- und anderen Bankdienstleistungen voranzutreiben) und dort, wo Regime korrupt sind, können die Mittel an die Welthungerhilfe zur Sicherung der Mindestbedürfnisse für die betroffenen Menschen überwiesen werden.

Wie sind die internationalen Förderer und Verkäufer zum Beispiel von Kohle und Öl zu einer Mitwirkung zu bewegen? Durch ihre jeweilige Regierung. Das ökonomische Argument lautet: da die „Verteuerung“ durch den Erwerb der erforderlichen Emissionsrechte alle Marktteilnehmer betrifft, handelt es sich um eine Änderung der Faktorpreise, die von allen Anbietern auf dem Wege höherer Absatzpreise an Kunden weitergereicht wird (die einzelunternehmerische Gewinnsituation kann also ceteris paribus unverändert bleiben). Diese *tragen* somit – wie

bei allen anderen Klimaschutzmaßnahmen auch¹ die Kosten. Durch die dritte Ebene des Modells erfolgt dies sozial ausgewogen: wer weniger verbraucht als ihm sein monetarisiertes Nutzungsrecht (in Form der Rückvergütung) an durchschnittlichem Verbrauch gestattet, hat hierdurch einen positiven finanziellen Nettoeffekt.

Politische und ökonomische Implikationen

Durch die Anwendung des Modells auf CO₂ ist die Einhaltung der Klimaschutzziele systematisch gewährleistet und ein sparsamer (effizienter) Umgang mit dem atmosphärischen Aufnahmespeicher als Umweltgut gesichert.

Nationale Regierungen können sich aus operativen Eingriffen zurückziehen und sich auf die **Setzung der Rahmenbedingungen** beschränken: die Dämmung von Häusern und die Anschaffung eines verbrauchsarmen Fahrzeuges und andere Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzes werden ökonomisch vorteilhaft.

Ein weltweit einheitlicher Emissionspreis gibt Unternehmen mehr **Planungssicherheit** und sichert **Arbeitsplätze**, da Unternehmen Produktion nicht mehr aufgrund unterschiedlicher Klimaschutzregimes verlagern müssen – auch das spart Geld und Ressourcen. **Unternehmerische Anreize** zur Erforschung und Verbreitung **CO₂-sparender Technologien** werden gestärkt.

Der weltweit einheitliche Emissionspreis verhindert Verzerrungen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, die diese für Deutschland andernfalls zu befürchten wären. Das Modell sichert somit die Wettbewerbsfähigkeit des Klimaschutzes.

Emissionsrechte werden dort erworben, wo die Grenzvermeidungskosten am größten sind beziehungsweise wo mit einem bestimmten Ressourcenverbrauch der höchste ökonomische Wert für die Verbraucher geschaffen wird, der in Form hoher Zahlungsbereitschaft der Verbraucher und somit hoher Gebote im Auktionsverfahren (2. Ebene) zum Ausdruck kommt.

Klimaschutz wird so nicht nur ökonomisch vorteilhaft, sondern **demokratisch mehrheitsfähig**: die **Rückverteilung der monetarisierten Knappheitsrente garantiert** jedem die Möglichkeit eines **durchschnittlichen Verbrauchs** – des Umweltgutes beziehungsweise der unter seiner Nutzung produzierten Güter und Dienstleistungen. Niemand muss mehr Angst haben, aufgrund von klimaschutzbedingt steigenden Preisen zu verarmen beziehungsweise nicht mithalten können.

Der unterdurchschnittliche Nutzer tritt von seiner Nutzungsmöglichkeit teilweise zurück und erhält den *ökonomischen Gegenwert* dafür, dass er dem überdurchschnittlichen Nutzer dessen Mehrnutzung ermöglicht.

Universität Karlsruhe (TH)
Interfakultatives Institut für Entrepreneurship (IEP)
Engesserstr. 13
76131 Karlsruhe
Mail: andre.presse@iep.uni-karlsruhe.de

¹ Denn alle Maßnahmen stellen im Wertschöpfungsprozess Kosten dar, und alle Kosten des Wertschöpfungsprozesses werden von den Konsumenten – als Auftraggebern letztlich jeder Wertschöpfung – getragen.